

E i n

Abschieds=Wort

an

einen Minister.

Druck und Eigenthum von Hirschfeld.

119

1702 = 261712

11

171111 1111

Er hat die Stadt Wien und die treuen Bürger verlassen ohne von uns Abschied zu nehmen; er, der so lange in unserer Mitte geduldet wurde; an uns ist es jetzt, ihm ein herzliches, ein lautes und ewiges Lebewohl zuzurufen.

Was war Er? ein großer Lichtschirm, der uns den Götterstrahl der Aufklärung, die allein die Welt verzünkt, aufhielt; um daß wir nicht geblendet werden, von seinen belebendem Strahl; der uns aber in geheimer Unterdrückung, eine undurchdringliche Binde vor die Augen legte.

Der seine gewaltige Hand auf die Pressfreiheit hielt; um allein der Dirigent der Presse zu sein.

Er war jener große Kanal in dem des Staates Millionen floßen; er war die lebende Cassa der Verzehrungssteuer, den nur sein starker Körper wie er, konnte so viel Metall verdauen. Er war als eine undurchdringliche Scheidewand zwischen das Volk und dessen geliebten Monarchen gefallen.

Er war jener Wurm der das kolossale Niedestall auf dem die Welt und die Völker ruhen, und das man Völkerglück, Friede und Eintracht nennt, untergrub.

Er war das, was Maltiz von den Jesuiten sagt: der Holzwurm am Staatsgebäude.

Wäre er schon zu Goethes Zeiten, ein großer Mann gewesen, so hätte dieser gewiß seine Worte, im Faust, auch auf ihm angewendet, wo er sagt:

Die Kirch' allein meine lieben Frauen
Kann ungerechtes Gut verdauen;
Sie hat schon Länder aufgefressen,
Und sich doch niemals, überessen.

In der That, er hatte stets einen großen Appetit auf die Länder.
Zur Zeit des Wiener-Congresses begnügte er sich, von jedem ihn be-
liebigen Lande, ein Stück weg zu beißen, es zu kauen; um
seine besten Kräfte daraus zu saugen; dann auf einen Präsentier-
Teller zu geben, und es demjenigen Monarchen als Confekt zu biethen;
der die köstliche Speise, welche aus seinem Munde kam, am besten
bezahlte.

Aber der Herr Fürst ist übermüthig geworden, und wollte mit ein-
mal ein ganzes Land für sich aufressen!

Aber dies Land war eine Gerben-Speis, und lief eines Tages ge-
wältig auf; so daß es den Minister zersprengte.

Nun zog er fort, ohne Abschied von uns, wir aber stehen froh-
lockend da und jubeln und segnen unfren Monarchen; und die edle
Universitäts Wiens, biethet dem Gr-Minister lächelnd zum Abschied ein
ganz bescheidenes Blümlein; ein Vergißmeinnicht!

Sugo Jacques Petri.